

literarischen Verkehrs in Deutschland und der Versuch, die Nothwendigkeit des ganzen Unternehmens, sowie dessen glänzende Ausführung in das hellste Licht zu setzen, nebst dem folgenden Verzeichniß des Nachdruckes gewürdigter Schriftsteller:

Apel, Arnim, Börne, Brentano, Bürger, Eichendorf, Engel, Fichte, Fouqué, Goethe, Grillparzer, Grimm, Hebel, Hegner, Heine, Heinse, Herder, Hippel, Hölty, Hoffmann, Jacobi, Jean Paul, Kleist, Klinger, Klopstock, Körner, Leisewitz, Lenz, Lessing, Matthiesson, Mendelsohn, Menzel, Müller, Müllner, Musäus, Novalis, Dehlenschläger, Pyrker, Rabener, Raupach, Rückert, Schenkendorf, Schiller, Fr. Schlegel, A. W. Schlegel, Schulze, Seume, Steffens, Stolberg, Tieck, Thümmel, Tiedge, Uhland, Voß, Wagner, Werner, Wieland, Zedliß, Zschöcke,

endlich die „Bedingungen für die Unterzeichnung“ und die Preisbestimmung für die Länder: Frankreich, Deutschland (5 Fl. im 24 Fl. Fuß, oder 3 Thlr. Pr. Cour.) Oesterreich, Rußland, Polen, Schweiz, Belgien, Holland u. s. w., und zuletzt eine „Liste der Buchhandlungen, die sich dem Vertriebe der Bibliothek der deutschen Classiker namentlich unterzogen haben.“ — Auf dieser Liste befindet sich jedoch kein einziger deutscher Ort, wenn wir einige österreichische und sämtliche schweizer Städte abrechnen. Aber auch die Ausführung solcher Handlungen, wie: Haase Söhne in Prag; Gerold, Tandler in Wien; der sämtlichen in Pesth; Brummer, Gyldenbal, Reigel in Kopenhagen; Müller und Comp., Sulpke in Amsterdam; Franzen in Riga; Sauerländer in Aarau u. u. u., von denen man nichts weniger als eine Neigung zur Verbreitung von Nachdrucken anzunehmen berechtigt ist, muß in das höchste Erstaunen setzen. Wie sollten Männer, deren Verlag zum Theil selbst als dem Nachdruck anheimgegeben bezeichnet ist, fast alle Mitglieder des Börsenvereins, wie sollten sie sich dem Vertriebe dieser Nachdrucke namentlich unterzogen haben; — wie sollte Gerold, der Stellvertreter des Börsenvorstehers, diese Schmach auf sich geladen haben! — Es sei ferne von jedem unter uns, einem solchen Gedanken nur einen Augenblick Raum zu geben, und ich bin überzeugt, daß alle die im Prospectus Genannten, welche mit uns in einer Genossenschaft stehen, weit entfernt, ihre Namen hergegeben und ihre Mitwirkung zugesichert zu haben, selbst das Ansinnen zur Theilnahme mit Abscheu von sich weisen werden. — Es ist vielmehr ein schändlicher Mißbrauch, der auf diese Weise mit so ehrenwerthen Firmen getrieben worden ist, und es kann deshalb nicht der mindeste Verdacht auf sie fallen. —

Die Unternehmer dieses Riesengebäudes haben sich in dem Prospectus nicht genannt; es gehört aber nur eine geringe Kritik dazu, um herauszufinden, daß es eigentlich von der „*Librairie étrangère du dépôt central de la librairie*“ ausgehe, einer Handlung, die sich uns noch erst ganz kürzlich zu geneigtem Credit empfohlen hat, für welche ein Herr Delloye unterzeichnet, deren belebendes Princip aber eigentlich der uns allen wohlbekannte Gräff, früher in Stockholm, dann in Breslau, zuletzt in Dppeln und mehreren anderen schlesischen Städten etablirt, sein soll, und dieser Name kann uns einigermaßen als Bürgschaft gelten, daß wir uns vor dem Gespenst nicht allzu sehr zu fürchten brauchen. — Dennoch aber soll meinerseits kein Mittel versäumt werden, es für Deutschland unschädlich zu machen, und ich werde nicht unterlassen, weitere Mittheilungen zu machen, so bald es an der Zeit sein wird.

Berlin, den 2. Februar 1835.

Der Vorsteher des Börsenvereins  
E n s l i n.

01